

Kinderkrippe Villa Sonnenschein

Hauptstraße 44

88483 Burgrieden

Telefon: 07392/9699240

E-Mail: villa-sonnenschein@burgrieden.de

Konzeption der Kinderkrippe Villa Sonnenschein



Vorwort von Bürgermeister Frank Högerle



Die Kinderkrippe „Villa Sonnenschein“ hat sich seit ihrer Gründung 2017 als nicht mehr wegzudenkender Bestandteil in der Betreuungslandschaft der Gemeinde Burgrieden etabliert.

Mit viel Engagement und Professionalität werden hier die Kleinsten unserer Gemeinde betreut und schon in einem sehr frühen Stadium auf ihren weiteren Lebensweg vorbereitet.

Diese überarbeitete Konzeption ist Ausdruck der weiter fortschreitenden Entwicklung der Krippe „Villa Sonnenschein“ und soll allen Beteiligten der Bildungsgemeinschaft Leitfaden und Handreichung für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit mit und für die Kinder sein.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Högerle

Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	4
2.	Rahmenbedingungen der Einrichtung	5
2.1.	Adresse	5
2.2.	Träger der Einrichtung.....	5
2.3.	Betreuungszeiten	5
2.4.	Gruppengröße	6
2.5.	Personal	6
2.6.	Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung (§ 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII und § 47 Abs. 2 SGB VIII)	6
3.	Räumlichkeiten.....	10
4.	Aufgabe der Kinderkrippe	14
4.1.	Bildungsbereich: Körper und Lebensweisen	15
4.2.	Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation	16
4.1.3.	Bildungsbereich: Emotion und Motivation / Soziale Entwicklung.....	17
4.1.4.	Bildungsbereich: Wahrnehmen und Denken	18
4.1.5.	Bildungsbereich: Kulturelle Umwelten, Werte, Natur	19
5.1.	Wohlbefinden	21
5.2.	Selbstständigkeit	21
5.2.	Natur	21
5.4	Gebärdensprache.....	22
5.5	Brandschutzerziehung.....	23
5.6	Kinderrechte	24
5.7.	Sonnenschutz und Prävention	25
5.8.	Inklusion und Integration	27
6.	Die Eingewöhnung	27
6.1.	Unser Eingewöhnungsmodell.....	27
6.2.	Die Eingewöhnung	28
7.	Tagesablauf	31
7.1.	Tagesablauf „Vormittagsbetreuung“	31
7.2.	Tagesablauf „Verlängerte Öffnungszeiten 1“.....	31
7.3.	Tagesablauf „Verlängerte Öffnungszeiten 2“	32
7.4.	Tagesablauf „Ganztagesgruppe“	32
7.5.	Detaillierte Erläuterungen des Tagesablaufs.....	33
7.5.1.	Bring- und Abholzeit.....	33

7.5.2.	Freies Spiel	34
7.5.3.	Morgenkreis	35
7.5.4.	Angebote und Aktionen	36
7.5.5.	Frühstück	37
7.5.6.	Mittagessen	38
7.5.7.	Schlafen	38
7.5.8.	Wickeln.....	39
8.	Teamarbeit	40
8.1.	Planungstage.....	40
8.2.	Teamsitzungen.....	41
8.3.	Fachliche und persönliche Qualifikation/ Weiterbildung	42
9.	Erziehungspartnerschaft	43
9.1.	Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern.....	43
9.2.	Methoden zur Zusammenarbeit mit Eltern	44
9.3.	Elternbeirat.....	45
10.	Beschwerdemanagement	46
10.1.	Beschwerdemanagement durch die Kinder.....	47
10.2.	Beschwerdemanagement durch die Eltern.....	48
10.3.	Beschwerdemanagement durch das Team	49
11.	Quellenangaben	50

1. Vorwort

Mit der Eröffnung einer eigenen Kinderkrippe in der Gemeinde Burgrieden erweiterte die Gemeinde das Angebot der Betreuung.

Die Betreuung so junger Kinder verlangt ein hohes Maß an Verantwortung in Bezug auf Zuverlässigkeit, Qualität und Zusammenarbeit mit den Familien.

Deshalb sind besondere Anforderungen an die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte zu stellen, an die Verantwortung der Eltern und an die Rahmenbedingungen, unter denen die Betreuung stattfindet.

Die vorliegende Konzeption legt dar, wie die Gemeinde Burgrieden dieser Verantwortung in der Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab sechs Monaten gerecht werden will.

Sie soll zeigen, welche Überlegungen in baulicher, fachlicher, organisatorischer und personeller Hinsicht der Arbeit in der Krippe zugrunde gelegt wurden.

Die Betreuung in der Krippe soll das vom Gesetzgeber festgelegte Recht und die Pflicht der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder nicht beschränken, sondern, den heutigen Gegebenheiten der Familie entsprechend, unterstützen. Sie soll es beiden Elternteilen ermöglichen, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

2. Rahmenbedingungen der Einrichtung

2.1. Adresse

► Kinderkrippe Villa Sonnenschein
Hauptstraße 44
88483 Burgrieden
☎ 07392/9699240
✉ villa-sonnenschein@burgrieden.de

2.2. Träger der Einrichtung

Gemeinde Burgrieden
Bürgermeister Frank Högerle
Rathausplatz 2
88483 Burgrieden

2.3. Betreuungszeiten

In der Kinderkrippe Villa Sonnenschein werden verschiedene Betreuungszeitenmodelle angeboten.

Ganztagesbetreuung (GT):

Montag bis Donnerstag 7.00 – 16.00 Uhr
Freitag 7.00 – 14.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten 1 (VÖ1)

Montag bis Freitag 7.30 – 13.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten 2 (VÖ2)

Montag bis Freitag 7.15 – 14.00 Uhr

Kombi-Modelle

Kombi-Modell 1:

2 Tage GT (Montag + Dienstag) und 3 Tage VÖ 2

Kombi-Modell 2:

3 Tage GT (Montag bis Mittwoch) und 2 Tage VÖ 2

Vormittagsbetreuung (VB)

Montag bis Freitag 7.30 – 12.00 Uhr

*Dieses Modell kann auch nur tageweise genutzt werden und ist ausschließlich mit den VÖ -Modellen kombinierbar.

2.4. Gruppengröße

In unseren drei Gruppen gilt eine Obergrenze von maximal 10 Kindern bzw. 8 Kindern pro Gruppe, in der Altersstufe von 6 Monaten bis 3 Jahren.

Die Gelbe Gruppe wird je nach Auslastung der Betreuungsplätze zeitweilig in einen Funktionsraum umgewandelt.

2.5. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten derzeit 9 pädagogische Fachkräfte, die eine Fachschulausbildung erfolgreich absolviert haben. Dazu zählen Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Sozialassistent*innen. In jeder Gruppe sind drei bis vier pädagogische Fachkräfte tätig, die zu unterschiedlichen Arbeitszeiten eingesetzt sind.

Um in Krankheits-, Urlaubs- und Fortbildungssituationen den Personalschlüssel weiterhin erfüllen zu können, haben wir eine zusätzliche Vertretungskraft, die bei Ausfällen auch kurzfristig abrufbar ist, um das Stammpersonal unserer Einrichtung zu vertreten.

Des Weiteren gehören zu unserer Einrichtung zwei Hauswirtschaftskräfte, eine Raumpflegerin und unser Facility Manager.

2.6. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung (§ 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII und § 47 Abs. 2 SGB VIII)

Die Dokumentation sämtlicher verfahrensrechtlich relevanter Vorgänge in Bezug auf den Betrieb der Kinderkrippe entspricht den Grundsätzen

nach § 45 „Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung“ Abs. 2. Die Auswahl der Unterlagen orientiert sich an der Gewährleistung des Kindeswohls nach § 47 „Melde- und Dokumentationspflichten, Aufbewahrung von Unterlagen“ Abs. 2 S. 1. sowie Abs. 2 SGB VIII.

Diese Unterlagen und Daten werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Personalbögen & Gruppenzuordnung des Personals:

Personalbögen und die Gruppenzuordnung des Personals werden vom Träger ausgefüllt und abgespeichert. Entsprechend der Datenschutzrichtlinien werden diese Daten gesichert und gelöscht.

Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals:

Aufgabenspezifische Ausbildungsnachweise und erweiterte Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG) werden vom Träger in regelmäßigen Abständen neu angefordert, entsprechend der Datenschutzrichtlinien gesichert und gelöscht.

Dienstpläne, Dienstplangestaltung bzw. Arbeitszeiten:

Dienstpläne werden von der Leitung digital erstellt und anschließend ausgedruckt den jeweiligen Gruppen bzw. Fachkräften ausgehändigt. Bei Ausfällen des Personals steht eine Vertretungskraft zur Verfügung oder Teilzeit- bzw. Vollzeitkräfte vertreten die fehlende Fachkraft. Hierfür gibt es einen Vertretungsplan für den jeweiligen Monat, in dem alle vorab planbaren Vertretungsfälle dokumentiert sind.

Die Dokumentation des anwesenden Personals wird vom Personal eigenständig in der Arbeitszeiterfassung dokumentiert, regelmäßig von der Leitung überprüft und monatlich beim Träger vorgelegt.

Anwesenheitslisten:

Sie werden in der Stay-Informed-App unter dem Reiter „CheckIn/CheckOut“ geführt und von der Leitung monatlich exportiert und entsprechend der Datenschutzrichtlinien und

der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen:

Werden während der gesamten Krippenzeit des jeweiligen Kindes in der Einrichtung geführt. Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen (Portfolioordner) werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und nach Beendigung des Betreuungsverhältnisses den Familien mit nach Hause gegeben.

Dokumentation der Vorlage von Nachweisen in Bezug auf den Impfschutz der Kinder sowie ggf. Meldung an das Gesundheitsamt (§ 34 Absatz 10a IfSG):

Alle in diesem Zusammenhang vorliegenden Dokumente (gelbes Impfbuch und Teilnehmerkarte der U-Untersuchungen) werden von der (stellv.) Leitung und einer weiteren pädagogischen Fachkraft eingesehen und anschließend im Aufnahmeheft der kommunalen, freien und anderen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Anhang 3 ausgefüllt sowie entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Vorkommnisse, Beratungen und Meldungen nach § 8a SGB VIII sowie Protokolle zu Gefährdungseinschätzungen:

Dazu liegt ein eigen erstelltes institutionelles Gewaltschutzkonzept vor. Entsprechend dem institutionellen Gewaltschutzkonzept werden Potential- und Risikoanalysen, Beschwerde- und Beratungswege, Intervention, Adressen und Anlaufstellen sowie Falldokumentationsvorlagen und die Mitteilungsvorlage an das Jugendamt beschrieben, verwendet und abgespeichert. Zutreffender Dokumentationen, Unterlagen und E-Mail-Verkehr werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs.1 Nr. 2 SGB VIII, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen:

Die Dokumentation orientiert sich an dem vorausgehenden eigen erstellten institutionellen Gewaltschutzkonzept, Dienstanweisungen und dem Hygieneplan.

Alle in diesem Zusammenhang erstellten Dokumente werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien gesichert und gelöscht. Zur Meldung und Dokumentation der Entwicklungen und Ereignisse werden Falldokumentationsvorlagen und Mitteilungsvorlage an das Jugendamt eingesetzt. Alle Dokumentationen, Unterlagen und E-Mail-Verkehr werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Brandschutzbehörde, Gesundheitsämter, UKBW):

Diese Unterlagen und Daten werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Unfallmeldungen an die Unfallversicherung:

Diese Unterlagen und Daten werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht.

Weitere Unterlagen

Diese Unterlagen und Daten werden entsprechend der Datenschutzrichtlinien und der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt und anschließend fristgemäß gelöscht werden.

- Unterzeichnung von Dienstanweisungen
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse, Räumliche Nutzung)
- Das Aufnahmeheft der kommunalen, freien und anderen Tageseinrichtungen für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit allen Unterlagen zum Kind und zu den Eltern, sowie Vereinbarungen und Einwilligungserklärungen
- Hygienepläne (§ 36 IfSG)
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen

- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung und Verbandsbucheinträge
- Protokolle von Teamsitzungen, Elternbeiratssitzungen, Gartenkontrollen, Wickelprotokoll, Putzplänen und Mittagessentemperaturen
- Einwilligungserklärungen vom Elternbeirat

3. Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe Villa Sonnenschein befindet sich im Erdgeschoss der Grundschule Burgrieden. Die Schule wurde ausgiebig umgebaut, sodass sie zur Kinderbetreuung genutzt werden kann.

Alle Räume sind hell und freundlich gestaltet und kindgerecht ausgestattet.

Der **Eingangsbereich** dient zum Wechseln der Schuhe.



Der **Spielflur** mit zahlreichen Spielmöglichkeiten ermöglicht ein Zusammentreffen der Gruppen zum gemeinsamen Toben und Spielen und ist ein häufig genutzter Bereich.



Die Räume sind altersgemäß mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten auf zwei Ebenen eingerichtet.



Sie bieten den Kindern Raum für Bewegung, Kreativität, Rollenspiel, Aktivität und Rückzug.

Zusätzlich sind die Gruppenräume jeweils mit einer Küchenzeile ausgestattet.



Außerdem ist jede Gruppe mit einem eigenen angrenzenden **Sanitärbereich** und **Schlafraum** ausgestattet.



Die **Gelbe Gruppe** ist aktuell unser Bewegungsraum. Hier können die Kinder ihrer Bewegung freien Lauf lassen. Von klettern, über austoben im Bällebad bis hin zu Balancemöglichkeiten ist hier alles möglich.



Die **Blaue Gruppe** stellt aktuell zwei Funktionsbereiche dar. Hier finden die Kinder einen Rollenspielbereich mit entsprechender Ausstattung und ein Malatelier.



Das **Elternzimmer** bietet während der Eingewöhnung einen Rückzugsort für die Eltern. Der Raum wird auch für (Eltern-) Gespräche genutzt und man findet hier eine große Auswahl an Büchern.



Unser **Garten** bietet die Möglichkeit zum Sandeln, Rutschen und Schaukeln. In unserer Gartenhütte finden die Kinder viele Gartenspielgeräte und Fahrzeuge.

Das Hochbeet bietet den Kindern die Möglichkeit, Obst, Gemüse und Kräutern beim Wachsen zuzusehen, diese schließlich auch zu ernten und zu essen bzw. weiterzuverarbeiten.



4. Aufgabe der Kinderkrippe

Die Bedeutung der ersten Lebensjahre eines Kindes, die Bildung in den frühen Jahren und der Bildungsauftrag von Tageseinrichtungen für Kinder sind zentrale Themen unserer Zeit. Aus diesem Aspekt entstand der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

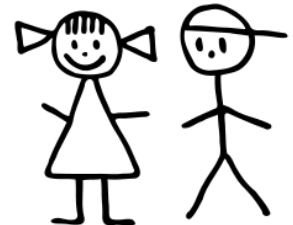
Dieser Orientierungsplan ist die Grundlage der Kinderkrippe in der eine frühzeitige, individuelle, altersgemäße, ganzheitliche und gemeinschaftliche Betreuung, Förderung und Erziehung der Kinder erfolgt. Das Kind in seiner Individualität steht im Mittelpunkt. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, vom Kind her zu denken und es in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Elternhaus und Kindertageseinrichtung tragen gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung des Kindes.

Die Zusammenarbeit aller Fachkräfte ist die Grundlage der effektiven Förderung gemäß des Orientierungsplans.

Die Aufgabe der Kinderkrippe besteht darin, eine angemessene Umgebung zu schaffen, in der sich das Kind in verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen individuell entfalten und wachsen kann.

4.1. Bildungsbereich: Körper und Lebensweisen



Ziele:

- Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte Entwicklung
- Kinder entwickeln ein Gespür für die eigenen Fähigkeiten und Grenzen sowie die, der anderen und lernen, diese anzunehmen
- Kinder gewinnen eine Wahrnehmung ihrer Fähigkeiten
- Kinder vergrößern und verbessern ihre grobmotorischen Fähigkeiten
- Kinder erwerben grundlegende Bewegungsformen und erweitern ihren Handlungs- und Erfahrungsraum
- Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten in Bezug auf Kondition und koordinative Fähigkeiten weiter
- Kinder entwickeln und unterscheiden ihre feinmotorischen Fähigkeiten
- Kinder erleben und lernen, wie Essen und Trinken das eigene Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeiten beeinflussen können
- Die Kinder erlangen Kompetenzen und Wissen über die Vielfalt, Herkunft und Zubereitung von Lebensmitteln sowie über Tischkulturen, -sitten und -rituale

Pädagogische Umsetzung:

- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren eigenen Körper auszuprobieren und zu entdecken
- Die Kinder bekommen durch freundliche Pflegesituationen eine Vielzahl von Anregungen über die Hautoberfläche

- Wir bringen Wohlbefinden durch schöne Materialien zum Ausdruck
- Wir ermutigen die Kinder, selbst aktiv zu sein
- Für die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik bieten wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten
- Etablierte Trinkgewohnheiten im täglichen Leben, beispielsweise im Anschluss an sportliche Betätigung oder zu den Mahlzeiten, gewährleisten das persönliche Wohlfühl und die notwendige tägliche Flüssigkeitsaufnahme. In diesem Zusammenhang verfügte jedes Kind über einen eigenen Becher oder ein Glas.
- Hunger- und Sättigungssignale erkennen, benennen, achten und entsprechend darauf reagieren. Kinder haben die Freiheit, eigenständig darüber zu bestimmen, wie viel und welche Nahrung sie zu sich nehmen möchten.
- Die Kinder erhalten durch regelmäßige Koch- und Backaktivitäten, die teilweise in Zusammenarbeit mit den Eltern stattfinden, erste Einblicke in die Zubereitung von Mahlzeiten
- Feste Rituale, die zur Mahlzeit gehören, sorgen für Struktur bei den Kindern, zum Beispiel das Decken des Tisches, das Anziehen des Latzes, das Händewaschen vor dem Essen und ein gemeinsamer Tischspruch
- Die Kinder lernen eine erste Tischkultur, indem sie ihr Besteck eigenständig halten und entsprechend ihres Alters benutzen dürfen, während sie alle gemeinsam am Tisch sitzen
- Wir legen Wert darauf, den Kindern eine Vielzahl von Früchten bzw. Gemüse, unterschiedlichen Teigwaren und einem vielfältigen Mittagessen zur Verfügung zu stellen

4.2. Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation



Ziele:

- Kinder erleben Freude an vielfältiger Kommunikation mit Anderen
- Kinder erhalten Unterstützung bei der Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten und verbessern ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksmöglichkeiten

- Kinder erhalten ein Bewusstsein für die verschiedenen Signale und Kommunikationsmöglichkeiten des Anderen
- Kinder haben Spaß an der Sprache
- Die Bilderbücher werden von Kindern als emotionale Zuwendung empfunden
- Kinder verstehen Dinge und streben nach passenden Worten
- Kinder testen ihre Mundmotorik auf spielerische Weise

Pädagogische Umsetzung:

- Sprachliche Begleitung: Wir begleiten unsere alltäglichen Tätigkeiten und den Umgang mit den Kindern sprachlich
- Je intensiver die Kommunikation, desto zügiger entwickelt sich bei dem Kind ein passiver Wortschatz sowie ein umfassenderes Sprachverständnis
- Wir ermöglichen den Kindern eine vielzählige Gelegenheit zur oralen Exploration von Gegenständen
- Wir berücksichtigen die Äußerungen der Kinder, ermutigen sie zum Sprechen und benennen sämtliche Gegenstände
- Mit Reimen, Fingerspielen, Bilderbüchern, Handpuppen und Gedichten fördern wir die Sprache täglich gezielt im Morgenkreis und auch während dem Alltag

4.1.3. Bildungsbereich: Emotion und Motivation / Soziale Entwicklung



Ziele:

- Kinder entwickeln Sicherheit im Leben
- Die Kinder erfahren Bestätigung in ihrem Urvertrauen
- Kinder stellen eigenständige Persönlichkeiten dar und entwickeln ihre Selbstständigkeit
- Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit neuen Personen
- Kinder erweitern ihre soziale Umgebung, indem sie die eigenen Gefühle und die, der anderer Menschen erkennen, wahrnehmen, wertschätzen und entsprechend reagieren
- Kinder lernen ihre Frustrationstoleranz kennen, erweitern diese und finden entwicklungsentsprechende Lösungsstrategien
- Kinder entwickeln die Fähigkeit zur Empathie

- Kinder werden vertraut gemacht mit Regeln und Grenzen, indem sie lernen, welche Rechte ihnen zustehen und wie sie diese einfordern
- Kinder setzen sich ihre eigenen Ziele

Pädagogische Umsetzung:

- Es liegt in unserer Verantwortung, eine gute Grundstimmung zu gewährleisten. Wenn es uns Erwachsenen gut geht, fühlen sich auch Kinder besser
- Wir sorgen dafür, dass die Kinder in einer Umgebung von Freude und Geborgenheit leben
- Wir pflegen einen freundlichen Umgang mit den Kindern und machen ihnen deutlich, dass sie in unserem Haus willkommen sind
- Wir respektieren und akzeptieren jedes Kind in seiner Individualität. Die Kinder können durch Freiraum und Unterstützung selbstständig handeln. Auf diese Weise erhöht sich das Selbstwertgefühl, die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung und sie erhalten Erfolgserlebnisse.
- Kinder trösten: Es ist für Kinder wichtig, dass sie alle ihre Emotionen (einschließlich Wut, Zorn, ...) zum Ausdruck bringen können und sich dennoch akzeptiert fühlen
- Rituale sorgen für Sicherheit und Gelassenheit. Kinder bevorzugen eine stabile Struktur und wiederkehrende Bestandteile im Tagesablauf.
- Einschränkungen festlegen, an denen die eigenen Bedürfnisse und die, der anderen klar verletzt werden. Dies bietet den Kindern eine verlässliche Struktur, da sie ein Bedürfnis nach Orientierung bezüglich erlaubter und nicht erlaubter Handlungen haben.

4.1.4. Bildungsbereich: Wahrnehmen und Denken



Ziele:

- Faszination hervorrufen
- Kinder erkunden die Welt voller Neugier

- Die Sinne von Kindern werden auf vielfältige Weise angesprochen
- Kinder entwickeln Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit sowie die exekutiven Fähigkeiten weiter
- Kindern eröffnen sich vielzählige Explorationsmöglichkeiten
- Kinder eignen sich mathematische Vorkenntnisse an, beispielsweise Mengenvorstellungen, Zahlenfolgen, erkennen von Ziffern
- Kinder sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit Formen und Farben, Mengen, Zahlen und Maßen

Pädagogische Umsetzung:

- Wir offerieren Ihnen umfangreiche Möglichkeiten zur Erprobung und zum Experimentieren
- Den Kindern werden Schüsseln, Becher, Trichter, Flaschen sowie Reis-, Mais- oder Rapskörner zur Verfügung gestellt, um ihnen erste mathematische Erkenntnisse zu ermöglichen
- Die Anregung der Wahrnehmung der gesamten Körperoberfläche erfolgt durch physischen Kontakt, beispielsweise im Rahmen der Körperpflege, Zärtlichkeiten, Streicheleinheiten, Umarmungen oder Massagen
- Den Kindern werden von uns diverse Sortierspiele bereitgestellt
- Um Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit sowie die exekutiven Fähigkeiten zu fördern werden im Morgenkreis verschiedene Situationen durchlebt, beispielsweise wiederkehrende Lieder/Fingerspiele, feste Abläufe, Abzählreime, Im Freispiel gibt es verschiedene Gedächtnisspiele zu denen die Kinder allzeit einen freien Zugriff haben.

4.1.5. Bildungsbereich: Kulturelle Umwelten, Werte, Natur

Ziele:

- Kinder nehmen ihre Umwelt bewusst wahr und werden dafür sensibilisiert



- Kinder erfahren die Jahreszeiten und bemerken bewusst Naturveränderungen
- Kinder können Wissen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen in der Natur erwerben
- Kinder entdecken einfache naturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Kinder befassen sich selbstständig mit naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, beispielsweise der Schwerkraft.
- Kinder lernen ihre nähere Umgebung kennen und orientieren sich darin
- Die Sinne der Kinder werden geschärft
- Kinder stärken ihr Immunsystem

Pädagogische Umsetzung:

- Wir erweitern den Aktionsradius der Kinder und zeigen ihnen die „Welt“, z.B. Ausflüge zu Bauernhöfen, Spielplätzen, etc. Sie erleben den Weg und die Umgebung mit allen Sinnen, z.B. durch Pfützen, Blätter sammeln, nasses Gras, ...
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur in ihrer Gesamtheit zu erleben und erkunden (beispielsweise durch die Wahrnehmung von Luft, Sonne, Wetterverhältnissen sowie durch die Beobachtung von Tieren, Wäldern und Wiesen)
- Wir pflanzen und pflegen mit den Kindern gemeinsam das Hochbeet im Garten und bestaunen und thematisieren das Wachsen und Ernten der Pflanzen
- Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an verschiedenen Materialien, die zum Schütten, Experimentieren und Umfüllen einladen
- Spaziergänge werden von einfachen Wegbeschreibungen begleitet und die Kinder lernen dabei wichtige Orte kennen, wie beispielsweise der Einkaufsladen, Spielplätze, die Sammelstelle im Brand- oder Schadensfall
- Bei Spaziergängen lernen die Kinder erste Straßenregeln kennen und umzusetzen

5. Unsere Schwerpunkte

5.1. Wohlbefinden

Es ist uns wichtig, dass sich das Kind in der Kinderkrippe wohlfühlt.

Dies geschieht:

- durch eine gelungene Eingewöhnung
- durch einen liebevollen, geduldischen und wertschätzenden Umgang
- durch Sicherheit und Geborgenheit
- indem wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen



5.2. Selbstständigkeit

Ein großer Schwerpunkt ist die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder.

Dies erreichen wir durch:

- Altersgerechtes Essen mit Besteck
- An- und ausziehen von Kleidung (Schuhe, Schal, ...)
- Hände waschen
- Aufräumen der Spielbereiche
- Unterstützung der Sauberkeitserziehung

5.2. Natur

Ein weiterer Schwerpunkt bei uns ist die Natur.

Das heißt möglichst oft:

- Ausflüge zu Spielplätzen, Bauernhöfen, ...
- Pfützen hüpfen nach dem Regen
- Spaziergänge
- Spielen im Garten
- Passende Angebote
- Basteln und spielen mit Naturmaterialien



5.4 Gebärdensprache

Auch die Gebärdensprache gehört seit 2024 fest zu unseren Schwerpunkten in der Kinderkrippe. Das gesamte Krippenpersonal hat erfolgreich an der Fortbildung „Sprachbildung durch Gebärden – Kooperation mit BabySignal“ teilgenommen.

- Gebärden erleichtern die Kommunikation zwischen Kindern, die noch nicht (viel) sprechen und den pädagogischen Fachkräften.
- Sie unterstreichen/vertiefen/unterstützen/ergänzen gesprochene Worte und helfen beim Ausdrücken und Mitteilen von Gefühlen und Gedanken
- Das Selbstbewusstsein der Kinder, die noch nicht (viel) sprechen, wird gestärkt, da das Gefühl von „Verstanden werden“ vermittelt wird
- Gebärden ermöglichen Inklusion und Teilhabe auch bei Kindern mit Beeinträchtigungen
- Die Hand- und Feinmotorik wird gefördert, sowie die Auge-Hand-Koordination
- Die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder wird unterstützt, da sie lernen, aufeinander zu achten, zuzuhören und Signale zu erkennen, Konflikte friedlich zu lösen und Empathie zu entwickeln



Die Gebärden lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen, sodass der Alltag stets mit Gebärden begleitet werden kann, z.B.

- Tiere (Bauernhof, Zoo, Wald, ...)
- Farben
- Fahrzeuge
- Gefühle
- alltagserleichternde Gebärden (noch einmal – dann fertig, warten, Schluss, nochmal, fertig, ...)
- ...

Die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten gestaltet sich wie folgt: Die pädagogischen Fachkräfte gewährleisten Transparenz hinsichtlich ihrer Arbeit, indem sie die verwendeten Gebärden am Gruppenaushang dokumentieren. Die Sorgeberechtigten werden regelmäßig durch neue Informationsblätter per App und Aushänge in der Einrichtung angehalten, die Gebärden auch zu Hause umzusetzen.

5.5 Brandschutzerziehung

Die Sicherheit der Kinder hat in unserer Kinderkrippe einen besonders hohen Stellenwert. Daher ist das Thema Brandschutzerziehung und Feuerwehr ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Dies geschieht:

- Durch einen jährlichen Besuch bei der örtlichen Feuerwehr. Dort lernen sie die Arbeit der Feuerwehr kennen, dürfen die Einsatzfahrzeuge anschauen und erfahren auf kindgerechte Weise, wie Feuerwehrleute helfen und schützen
- Darüber hinaus führen wir in unserer Einrichtung vierteljährlich Evakuierungsübungen durch. Dabei üben Kinder und die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam, wie sie sich im Notfall ruhig und sicher aus dem Gebäude begeben
- Eine Hauptübung findet in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr statt. In diesem Rahmen kommt die Feuerwehr zu uns und führt auf dem Schulhof eine kleine Löschübung durch. Die Kinder erhalten die Möglichkeit zu beobachten, wie ein Feuerwehrmann mit den Schläuchen umgeht und wie sie sich im Falle eines Brandes zu verhalten haben.

Ziele der Brandschutzerziehung und Kooperation mit der örtlichen Feuerwehr:

- Mögliche Ängste abbauen und gleichzeitig ein erstes Verständnis für Sicherheit und Hilfe im Notfall vermitteln

- Durch die Regelmäßigkeit das Sicherheitsbewusstsein der Kinder sicherstellen und alle Beteiligten auf einen Ernstfall gut vorbereiten



5.6 Kinderrechte

Die Rechte der Kinder bilden eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Kinderkrippe orientieren wir uns an den Kinderrechten und nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Gefühlen und Meinungen wahr.

Uns ist es wichtig, dass:

- Kinder von Anfang an erleben, dass ihre Stimme gehört wird
- sie in ihrem Alltag mitbestimmen dürfen
- alle respektvoll und liebevoll miteinander umgehen
- die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen werden
- Kinder geschützten Raum für Selbstständigkeit, Beteiligung, Spiel und Entwicklung erleben

Damit die Kinderrechte auch für Kinder, Eltern und Besucher sichtbar werden, sind diese in unserem Eingangsbereich bildlich an der Wand dargestellt.

Die kindgerechte Darstellung macht die Rechte der Kinder für alle verständlich und erinnern uns täglich daran, dass jedes Kind Rechte hat und diese jederzeit einfordern darf.



5.7. Sonnenschutz und Prävention

Die Kinder vor starker Sonneneinstrahlung zu schützen ist sehr wichtig. Da Kinderhaut sehr empfindlich ist, legen wir großen Wert darauf, die Kinder frühzeitig und altersgerecht für das Thema Sonnenschutz zu sensibilisieren.

Aus diesem Grund führen wir jedes Jahr im Frühling ein Projekt („Clever in Sonne und Schatten für Kitas“, Infos unter www.CleverinSonne.de) zum Sonnenschutz durch. Die Eltern erhalten einen ausführlichen Elternbrief und werden gebeten, ihren Kindern alles Notwendige für den Sonnenschutz mitzugeben:

- Eine Sonnenmütze mit möglichst breiter Krempe (damit auch Nacken und Ohren geschützt sind)
- Luftige Oberteile, die die Schultern bedecken
- Eine Sonnenbrille (nach Möglichkeit)

Wir bitten die Eltern, die Kinder morgens vor dem Kitabesuch einzucremen. Außerdem bitten um das Einverständnis, die Kinder nachmittags vor dem Rausgehen mit der Sonnencreme der Einrichtung einzucremen zu dürfen.

Unseren Tagesablauf gestalten wir so, dass wir die Zeit mit hoher UV-Belastung (ca. 11 bis 15 Uhr) drinnen oder im Schatten verbringen. Wir prüfen täglich den UV-Index und erinnern die Kinder durch regelmäßig wiederkehrende Aktionen, wie wir uns vor zu viel Sonne schützen können.

In Kooperation mit unserem Träger stellen wir im Außengelände ausreichend Schattenplätze zum Spielen zur Verfügung.

Der notwendige Sonnenschutz wird auf folgende Weise thematisiert:

- Zu Beginn der sonnigen Jahreszeit veranstalten wir im April eine Projektwoche zum Thema Sonnenschutz. In dieser Woche beschäftigen sich die Kinder im Rahmen verschiedener Aktionen spielerisch mit der Sonne und lernen, wie sie sich schützen können. Dazu gehören beispielsweise Gespräche über die Sonne, Bilderbücher, kreative Angebote, Bewegungsspiele im Schatten, Sonnenyoga sowie das Kennenlernen von Sonnenhut, Sonnencreme und schattigen Plätzen.
- Die Inhalte der Projektwoche werden anschließend bis etwa September regelmäßig im Alltag aufgegriffen. Dazu gehört unter anderem das Eincremen mit Sonnencreme, das Tragen von Sonnenhüten, das bevorzugte Spielen im Schatten in den besonders sonnigen Stunden sowie passende bzw. begleitende Lieder, Fingerspiele,
- Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei und unterstützen sie, ein erstes Verständnis für den Schutz ihrer Haut zu entwickeln und gehen mit gutem Vorbild voran.



5.8. Inklusion und Integration

Die Inklusion/Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf spielt bei uns eine große Rolle.

Das heißt Zusammenarbeit mit:

- Frühförderstelle
- Integrationskräfte
- Alltagsbegleitung
- Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben (KBZO)
- Beratungsstellen

6. Die Eingewöhnung

6.1. Unser Eingewöhnungsmodell

Ein erfolgreicher und vom Kind positiv wahrgenommener Beginn dieses neuen Lebensabschnitts bildet die Grundlage für die weiterhin positive Entwicklung Ihres Kindes. Voraussetzung hierfür ist eine vertrauensvolle Fachkraft-Kind-Beziehung. Auf diese Weise kann das Kind seine neue Umgebung mit innerer Sicherheit, Geborgenheit und voller Zuversicht erkunden.

Deshalb orientieren wir uns während der Eingewöhnungszeit an dem Berliner Modell, welches vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung INFANS entwickelt wurde.

Dieses Eingewöhnungskonzept gewährt durch die Interaktion zwischen einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson und der pädagogischen Bezugsfachkraft sanften Übergang vom Elternhaus in die Krippe.

6.2. Die Eingewöhnung

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit zwischen vier und sechs Wochen, was von Kind zu Kind variieren kann.

1.Phase Kennenlernphase	Um eine Grundlage für ein zukünftiges Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und der Bezugsfachkraft zu schaffen, findet ein Eingewöhnungsgespräch zwischen den Eltern und der Bezugsfachkraft statt. Im Aufnahmegespräch erhalten Sie nähere Informationen über die Wichtigkeit der Eingewöhnung für eine gesunde Entwicklung Ihres Kindes, über den Ablauf, die Dauer und Ihre Rolle während der Eingewöhnungszeit. Sie erhalten Wissenswertes über den Alltag der Einrichtung. Es bietet uns und Ihnen die Möglichkeit, Wünsche und Vorstellungen kennenzulernen und etwas über die Vorlieben und Besonderheiten Ihres Kindes zu erfahren.
2.Phase Grundphase	Die Zeit in der Krippe beginnt. Zum vereinbarten Termin kommt das eingewöhnende Elternteil mit dem Kind in die Krippe. Am ersten Tag integrieren Sie sich in das Spielgeschehen, so kann Ihr Kind die Umgebung kennenlernen und langsam Kontakt zu der Bezugsfachkraft, den anderen Fachkräften und Kindern der Gruppe aufbauen. Nach Rücksprache mit der Bezugsfachkraft versuchen Sie, sich in den darauffolgenden Tagen aus dem Spiel zurückzuziehen. Hierfür steht Ihnen ein im Gruppenraum integrierter Stuhl zur Verfügung. So kann das Kind jederzeit zu Ihnen, wenn es unsicher ist (sicherer Hafen). Sie verhalten sich möglichst zurückhaltend. Sucht das Kind Ihre Nähe akzeptieren Sie dies. Ihr Kind braucht das Gefühl, dass die Aufmerksamkeit des Elternteils jederzeit für das Kind da ist. Die pädagogische Fachkraft nimmt über Spielangebote und Beteiligung am Spiel Ihres Kindes Kontakt auf.
3.Phase Trennungsphase	Findet Ihr Kind gut in das Spiel, kann sich von Ihnen lösen und lässt Kontakt zur Bezugsfachkraft zu (z.B. durch Spielangebote, trösten, ...) findet eine kleine räumliche Trennung statt.

	Die päd. Fachkraft geht mit dem Kind z.B. in das Bad, um am Wasser zu spielen oder in den Flur, um mit dem Bobbycar zu fahren. Somit sind Sie nicht dauerhaft sichtbar und es entsteht eine erste unbewusste Trennung. Das Kind wird während der Eingewöhnungszeit einmal bewusst von Ihnen gewickelt und die Erzieherin schaut Ihnen dabei zu. Im nächsten Schritt der Eingewöhnung werden Sie hinausgeschickt. Sie lassen während dieser Trennung einen Gegenstand (Schal, Tasche, ...) von Ihnen im Gruppenraum liegen. Sie verabschieden sich von Ihrem Kind und sagen, dass Sie z. B. kurz auf die Toilette gehen. Anschließend verlassen Sie den Raum und gehen in das Elternzimmer. Die Reaktion Ihres Kindes ist der Maßstab für die Länge dieses Trennungsversuches. Fühlt sich Ihr Kind während dieser ersten Trennung wohl oder lässt sich schnell trösten, wird die Trennungszeit in den darauffolgenden Tagen gesteigert. Weitere Schritte der Eingewöhnung und Verlängerung der Trennungszeit werden von nun an ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt. Ziel ist, dass Sie das Kind morgens bringen, nur kurz im Raum bleiben, sich vom Kind verabschieden und Sie nach Absprache ins Elternzimmer oder nach Hause gehen. Nach jeder Trennung findet zwischen Bezugsfachkraft und Elternteil ein Austausch statt, danach endet die Krippenzeit für diesen Tag.
4.Phase Stabilisierungsphase	Nun steigert sich die Trennungszeit von Tag zu Tag. Behutsam übernimmt nun die Bezugsfachkraft Schritt für Schritt sensible Aufgaben wie Essen, Wickeln, Schlafen legen, ... Hier achten wir darauf, dass Ihr Kind ein paar Tage das Mittagessen miterlebt, bevor der Mittagsschlaf als etwas Neues hinzukommt.
5.Phase Abschlussphase	Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald Ihr Kind ohne Sie in der Einrichtung bleibt, dort unbeschwert spielt, sich von der Bezugserzieherin trösten lässt, seinen Möglichkeiten entsprechend Kontakte zu Kindern und Personal der Gruppe zulässt und

	Explorationsverhalten (Erkundungsverhalten) zeigt.
6.Phase Reflexion	Etwa 3 Monate nach der Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen Ihnen und der Bezugsfachkraft statt, in dem neu aufgetretenen Fragen geklärt und die Eingewöhnungszeit reflektiert werden kann.

7. Tagesablauf

7.1. Tagesablauf „Vormittagsbetreuung“

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit - Ankommen der Kinder und freies Spiel
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:00 Uhr	Gruppeninternes Frühstück
9:30 Uhr	Freies Spiel bzw. Angebote, Aktionen, Garten, Spaziergänge, Turnen, ...
10.30 Uhr	Wickeln
11:00 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	Abholzeit

*Die Zeitangaben sind Fixpunkte, die je nach den Bedürfnissen der Kinder variieren können.

7.2. Tagesablauf „Verlängerte Öffnungszeiten 1“

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit - Ankommen der Kinder und freies Spiel
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:00 Uhr	Gruppeninternes Frühstück
9:30 Uhr	Freies Spiel bzw. Angebote, Aktionen, Garten, Spaziergänge, Turnen, ...
10.30 Uhr	Wickeln
11:00 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr	Mittagschlaf, Ruhezeit
13:15 - 13:30 Uhr	Abholzeit

*Die Zeitangaben sind Fixpunkte, die je nach den Bedürfnissen der Kinder variieren können.

7.3. Tagesablauf „Verlängerte Öffnungszeiten 2“

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit - Ankommen der Kinder und freies Spiel
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:00 Uhr	Gruppeninternes Frühstück
9:30 Uhr	Freies Spiel bzw. Angebote, Aktionen, Garten, Spaziergänge, Turnen, ...
10.30 Uhr	Wickeln
11:00 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr	Mittagsschlaf, Ruhezeit (ggf. anschließend freies Spiel, je nach Schlaflänge des Kindes)
13:30 - 14:00 Uhr	Abholzeit

*Die Zeitangaben sind Fixpunkte, die je nach den Bedürfnissen der Kinder variieren können.

7.4. Tagesablauf „Ganztagesgruppe“

7:00 - 8:30 Uhr	Bringzeit - Ankommen der Kinder und freies Spiel
8:45 Uhr	Morgenkreis
9:00 Uhr	Gruppeninternes Frühstück
9:30 Uhr	Freies Spiel bzw. Angebote, Aktionen, Garten, Spaziergänge, Turnen, ...
10.30 Uhr	Wickeln
11:00 Uhr	Mittagessen
11:45 Uhr	Mittagschlaf, Ruhezeit
Nach dem Mittagsschlaf	Freies Spiel, Angebote, Aktionen, Garten
15:00 Uhr	Mittagssnack
15:15 Uhr	Freies Spiel, Angebote, Aktionen und Garten
Bis 16:00 Uhr	Abholzeit

*Die Zeitangaben sind Fixpunkte, die je nach den Bedürfnissen der Kinder variieren können.

7.5. Detaillierte Erläuterungen des Tagesablaufs

7.5.1. Bring- und Abholzeit

Die Bringzeit endet morgens für alle Gruppen um 8:30 Uhr. Wir bitten die Eltern, die Kinder bis dahin spätestens in die Krippe zu bringen, damit sie bei allen Aktionen dabei sein können.

Die **Abholzeit** ist etwas flexibel und je nach Betreuungsform unterschiedlich:

- Bei der Betreuungsform „Vormittagsbetreuung“ werden die Kinder um 12:00 Uhr abgeholt
- Die Betreuungsform „Verlängerte Öffnungszeiten 1“ ermöglicht das Abholen der Kinder von 13:15 bis 13:30 Uhr
- Die Kinder können bei der Betreuungsform „Verlängerten Öffnungszeiten 2“ zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr abgeholt werden
- Die Betreuungsform „Ganztag“ ermöglicht es den Eltern, ihre Kinder flexibel während des ganzen Nachmittags abzuholen.
- Die Abholzeit für die Kombi-Modelle variiert je nach Betreuungsform des Tages

Um den Kindern angemessene Rückmeldungen geben zu können, ist es hilfreich, eine Benachrichtigung über die ungefähre Abholzeit zu erhalten. Eine gewisse Planbarkeit ist auch für die Ausführung vom Tagesablauf oder Aktionen erforderlich. Ist es aufgrund persönlicher Termine oder anderweitiger Umstände nötig, von den festgelegten Uhrzeiten abzuweichen (nach der Bringzeit oder vor der regulären Abholzeit), kann dies mit dem Stammpersonal der Gruppe besprochen werden.



7.5.2. Freies Spiel

Während des freien Spiels haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Aktivitäten und das Spielzeug frei zu wählen. Dem Kind obliegt die eigenverantwortliche Entscheidung, ob es sich dem Spiel allein, mit einem Spielpartner oder in einer Gruppe widmen möchte. Freies Spiel stellt eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung dar. Indem wir den Raum gestalten, die aktuellen Spielmaterialien zur Verfügung stellen und uns pädagogisch verhalten, geben wir gezielte Anregungen und Impulse.

Unsere Ziele vom freien Spiel:

- Unterstützung der Selbstständigkeit
- Erlernen von Entscheidungsfindung
- Durch eigene Spielideen und eine freie Materialauswahl die Kreativität und Fantasie entfalten
- Die Förderung sozialer Kompetenzen erfolgt durch das Teilen, Abwarten und die Lösung von Konflikten untereinander
- Weiterentwicklung der Sprache
- Ausbauen der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten durch Klettern, Rennen, Bauen, Fädeln, etc.
- Steigerung des Selbstwertgefühls und der Sicherheit
- Die Interessen, Stärken und Bedürfnisse der Kinder beobachten und ermitteln
- Ausdruck von Gefühlen



7.5.3. Morgenkreis

Wir versammeln uns täglich auf dem dafür vorgesehenen Teppich zum gemeinsamen Morgenkreis in der jeweiligen Gruppe. Dieser Kreis wird immer mit einem Begrüßungslied begonnen.

Danach wird über die Anwesenheit der Kinder und Fachkräfte gesprochen, es werden Kreis- und Fingerspiele gespielt und kurze Gespräche geführt.

Wir nehmen die Jahreszeiten, Feierlichkeiten, aktuelle Projekte und das Alter der Kinder in Betracht und passen den Kreis zeitlich an die Bedürfnisse und das Alter der Kinder an.

Unsere Ziele vom Morgenkreis:

- Struktur und Verlässlichkeit durch wiederkehrende Abläufe
- Eine Übersicht über die bevorstehenden Ereignisse bieten
- Kinder erfahren Gruppenzugehörigkeit
- Weiterentwicklung der Sprache durch neue Wörter, Lieder, Fingerspiele und Gespräche
- Förderung der sozialen Interaktion
- Steigerung des Selbstwertgefühls und der Sicherheit
- Fokussieren, Aufmerksamkeit und Konzentration fördern



7.5.4. Angebote und Aktionen

Wir planen Angebote für einzelne Kinder, eine Kleingruppe oder für die gesamte Gruppe, welche auch spontan aus der Situation heraus entstehen können. Eine ausführliche und intensive Beobachtung der Kinder ist dafür unerlässlich.

Einmal pro Woche steht es den Gruppen frei, die Sporthalle der Grundschule für die Durchführung von Bewegungsangeboten mit den Kindern zu nutzen. Einmal im Monat ist eine gemeinsame Turnstunde mit allen Kindern der Einrichtung.



Mithilfe unseres Krippenbusses unternehmen wir regelmäßig Spaziergänge in die Natur, beispielsweise zu Spielplätzen, zu Bauernhöfen oder zum Einkauf in einem örtlichen Lebensmittelgeschäft.

Unsere Ziele von Angeboten und Aktionen

- Förderung der Entwicklung in verschiedenen Bereichen
- Interessen der Kinder aufgreifen und vertiefen
- Neue Erfahrungen ermöglichen und neue Erlebnisse schaffen
- Konzentration und Aufmerksamkeit fördern
- Das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Kinder stärken
- Wahrnehmung des Körpers stärken
- Die Ausdauer und Koordination verbessern

- Verantwortungsgefühl und Alltagskompetenzen näherbringen
- Kennenlernen von verschiedenen Materialien und Farben



7.5.5. Frühstück

Das Frühstück wird täglich frisch vom Personal der Kinderkrippe zubereitet. Die Eltern zahlen jeden Monat einen festen Betrag dafür und das Personal geht immer montags mit den Kindern gemeinsam einkaufen (rollierendes System der Gruppen). Das Angebot des Frühstücks umfasst verschiedene Backwaren, Obst, Gemüse, Wurst, Käse und Joghurt mit Müsli.

Unsere Ziele vom Frühstück:

- Empfinden des Gruppen-/Zugehörigkeitsgefühls
- Die Förderung sozialer Kompetenzen erfolgt durch das Teilen, Abwarten und Rücksicht nehmen
- Das Erlernen von Tischregeln/-manieren
- Kennenlernen von verschiedenen Lebensmitteln
- Feinmotorische Fähigkeiten werden durch Greifen, Aufstrich verstreichen oder das Handhaben von Besteck trainiert



7.5.6. Mittagessen

In unserer Kinderkrippe nehmen alle Kinder am gemeinsamen Mittagessen teil. Das Mittagessen wird täglich durch Gastro-Menü aus dem Donautal Ulm geliefert und die Eltern tragen die Kosten für jede nicht rechtzeitig stornierte Mahlzeit (ein Pauschalbetrag, der jährliche Änderungen vorbehalten kann). Vor der Mahlzeit sprechen wir wie beim Frühstück wieder einen unserer Tischsprüche.

Unsere Ziele vom Mittagessen:

- Empfinden des Gruppen-/Zugehörigkeitsgefühls
- Die Förderung sozialer Kompetenzen erfolgt durch das Teilen, Abwarten und Rücksicht nehmen
- Das Erlernen von Tischregeln/-manieren
- Kennenlernen von verschiedenen Lebensmitteln
- Feinmotorische Fähigkeiten werden durch Greifen, Aufstrich verstreichen oder das Handhaben von Besteck trainiert



7.5.7. Schlafen

Unsere Einrichtung ermöglicht es jedem Kind, sein **Schlafbedürfnis** zu erfüllen, unabhängig von der Uhrzeit oder der Gruppensituation. Je nach Entwicklungsstand, schlafen die Kinder im Kinderwagen oder im Bett in den Schlafräumen ihrer jeweiligen Gruppe. Jedes Kind verfügt über ein eigenes und ihm vertrautes Bett. Die Kinderkrippe stellt dem Bedarf des Kindes entsprechend einen Schlafsack oder eine Decke zur Verfügung. Das Kind bringt mögliche Einschlafhilfen, wie Schnuller oder Kuscheltiere, von zu Hause mit.

Während der Einschlafphase befindet sich eine pädagogische Fachkraft im Schlafräum. Sämtliche Gruppen verfügen über

Rituale, die den Kindern den Übergang in die Schlafphase erleichtern, beispielsweise durch den Einsatz von Meditationsmusik oder das Vorlesen einer Geschichte. Sobald alle Kinder eingeschlafen sind, verlässt die Fachkraft den Schlafraum.

Die Aufsichtspflicht wird jetzt mittels des Babyfons und regelmäßiger Kontrollen alle 10-15 Minuten durchgeführt. Im Gruppenraum werden nicht schlafende Kinder durch entspannende und ruhige Angebote betreut.

Unsere Ziele vom Schlafen:

- Dient der Erholung und der Gesundheit
- Die Körpertemperatur und den Energiestoffwechsel regulieren
- Unterstützt das Immunsystem
- Trägt zum Wachstum bei
- Die Verarbeitung der Tagesereignisse und gewonnenen Erkenntnisse
- Ausbildung individueller Schlafgewohnheiten



7.5.8. Wickeln

Die **Windeln** der Kinder werden gemäß den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes gewechselt. „Eine große Wickelrunde“ findet vor dem Mittagessen und nach dem Schlafengehen statt.

Die Grenzen und Bedürfnisse der Kinder finden hierbei Berücksichtigung, wie z.B. das Kind möchte von einer bestimmten Fachkraft gewickelt werden.

Die Familien bringen die eigenen Windeln, Feuchttücher, Creme, etc. von zu Hause mit.

Unsere Ziele vom Wickeln:

- Pflege und Sauberkeit des Intimbereichs
- Vermeidung von Hautreizungen und Ausschlägen
- Förderung der Selbstständigkeit (durch das An- und Ausziehen von Kleidung)
- Schutz der Privat-/Intimsphäre
- Stärkung der Wahrnehmung und des Bewusstseins des eigenen Körpers



8. Teamarbeit

8.1. Planungstage

An **Planungstagen in der Kinderkrippe** findet keine Betreuung statt. Hier findet sich das Team zusammen, um die pädagogische Arbeit zu organisieren und zu optimieren.

Pro Krippenjahr sind zwei Planungstage im Ferien-/Veranstaltungsplan festgeschrieben. Es findet einer im Frühjahr und einer im Spätsommer-/Herbst statt.

Planung der pädagogischen Arbeit

- Projekte, Angebote und Aktivitäten für die Kinder
- Themen für die nächsten Wochen oder Monate festlegen
- Den Tagesablauf und die Wochenstruktur vorbereiten
- Abläufe und bestehende Regelungen optimieren
- Reflexion der Arbeit Teamarbeit stärken

- Die bisherige Arbeit/ einzelne Themen gemeinsam reflektieren
- Erfahrungen austauschen
- Neue Ansätze festlegen
- ...

Teamarbeit stärken

- Zusammenarbeit im Team vertiefen
- Absprachen treffen
- Aufgaben verteilen
- Probleme gemeinsam lösen
- Fördermöglichkeiten planen
- Teambuildingmaßnahmen
- ...

Organisation und Vorbereitung

- Räume vorbereiten oder umgestalten
- Materialien sortieren oder neu vorbereiten
- Feste, Ausflüge oder Elternabende planen
- ...

Fortbildung und Weiterentwicklung

- Neues pädagogisches Wissen kennenlernen
- Konzepte der Einrichtung weiterentwickeln
- Qualitätsmanagement-Prozesse optimieren und sich mit bestimmten Themen auseinandersetzen

8.2. Teamsitzungen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Tätigkeit sind regelmäßige **Teamsitzungen**. Sie werden in der Regel jede Woche abgehalten und dienen:

- dem Austausch von Fachwissen
- der gemeinsamen Planung
- für kollegiale Fallbesprechungen

- der Reflexion und Überlegungen zum pädagogischen Handeln
- der Gelegenheit, Beobachtungen bezüglich der Kinder zu erörtern und sich damit auseinanderzusetzen
- dazu, kollektiv Entwicklungsprozesse zu reflektieren
- zum Konzipieren individueller Fördermaßnahmen
- der Gewährleistung einer einheitlichen Perspektive aller Mitarbeitenden hinsichtlich der Bedürfnisse und Interessen der Kinder
- Der Präsentation und Realisierung von Inhalten aus den besuchten Fort- und Weiterbildungen
- transparente Kommunikation von organisatorischen Themen, aktuellen Informationen sowie Teamabsprachen
- ...

Ein weiterer bedeutsamer Aspekt ist die Qualitätssicherung. Durch die gemeinsame Reflexion der pädagogischen Arbeit werden:

- Erfahrungswerte ausgetauscht
- Herausforderungen besprochen
- Lösungsstrategien entwickelt

Dies trägt zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität und zur Sicherstellung eines einheitlichen pädagogischen Handelns bei. Darüber hinaus fördern Teamsitzungen eine offene Kommunikation, stärken die Teamzusammenarbeit und fördern eine vertrauensvolle Teamkultur.

8.3. Fachliche und persönliche Qualifikation/ Weiterbildung

Die fachliche und persönliche Qualifizierung des Personals umfasst alle Maßnahmen, die der Weiterentwicklung der pädagogischen, fachlichen und sozialen Kompetenzen der Mitarbeitenden dienen. Dazu gehören sowohl formale Qualifikationen, Fort- und Weiterbildungen als auch die kontinuierliche Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung und des professionellen Handelns im Alltag der Einrichtung.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe hängt maßgeblich von der Kompetenz und Professionalität der pädagogischen Fachkräfte ab. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erweitern die Mitarbeitenden ihr Fachwissen in Bereichen wie frühkindliche Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation, Sprachförderung, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern und vieles mehr.

Neben der fachlichen Weiterentwicklung spielt auch die persönliche Qualifizierung eine zentrale Rolle. Dazu gehören Fähigkeiten wie Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsbereitschaft, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit sowie ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen.

Die kontinuierliche Qualifizierung des Personals trägt dazu bei, die pädagogische Qualität der Einrichtung zu sichern und weiterzuentwickeln. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und pädagogische Ansätze können in die Praxis integriert werden, wodurch die Betreuung, Bildung und Förderung der Kinder bestmöglich unterstützt wird.

Darüber hinaus stärkt die persönliche und fachliche Weiterentwicklung die Professionalität im Team und fördert eine positive Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung.

9. Erziehungspartnerschaft

9.1. Ziele für die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein essentieller Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder und tragen eine zentrale Verantwortung für deren Entwicklung. Ziel der Zusammenarbeit ist es, eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Sie basiert auf Wertschätzung, Offenheit, Vertrauen und einem respektvollen Umgang miteinander.

Ein wesentliches Ziel ist der regelmäßige Austausch über die Entwicklung, das Wohlbefinden und die Bedürfnisse der Kinder. Durch Gespräche über Beobachtungen können Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam die Entwicklung des Kindes begleiten und unterstützen.

Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit Transparenz über den pädagogischen Alltag der Einrichtung schaffen. Eltern erhalten Einblicke in die Arbeit der Kinderkrippe, in pädagogische Ziele sowie in den Tagesablauf ihres Kindes.

Ein weiteres Ziel ist die gegenseitige Unterstützung in der Erziehung und Bildung der Kinder. Eltern und pädagogische Fachkräfte arbeiten partnerschaftlich zusammen, um dem Kind eine bestmögliche Förderung und stabile Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen.

Zudem wird angestrebt, die Eltern aktiv in das Leben der Einrichtung einzubeziehen, beispielsweise durch Gespräche, Elternabende, Feste oder gemeinsame Aktivitäten. Dadurch wird die Gemeinschaft gestärkt und das Kind erlebt eine positive Verbindung zwischen Familie und Kinderkrippe.

9.2. Methoden zur Zusammenarbeit mit Eltern

Um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, bieten wir ein umfangreiches und bedarfsorientiertes Angebot für die Eltern. Wir unterstützen die Eltern familienergänzend in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes durch Austausch von Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Kind.

Elterngespräche halten den Dialog zwischen den Fachkräften und Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Dazu zählen:

- Informationsgespräche
- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräche
- Entwicklungsgespräche

- „Tür- und Angelgespräche“
- Vereinbarte Gespräche aufgrund eines Anliegens

Offenheit, Ernsthaftigkeit und Flexibilität tragen zur Transparenz bei. Sie fördern die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch den Elternabend bieten wir Raum für Informationen über pädagogische Themen, organisatorische Abläufe sowie für den Austausch zwischen Eltern und Fachkräften. Auch das gemeinsame Fest einmal jährlich und gemeinsame Aktivitäten wie Laternen-Bastelaktion oder Eltern-Kind-Aktionen (z.B. Backaktion) fördern das Gemeinschaftsgefühl und stärken die Beziehung zwischen Familien und Einrichtung.

Wichtige Informationen, Termine oder Einblicke in den Alltag der Kinder werden über Aushänge oder digitale Kommunikationswege per App weitergegeben. Durch Befragungen und Rückmeldemöglichkeiten erhalten Eltern die Möglichkeit, ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen einzubringen. Dies trägt zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bei. Hierzu darf auch gerne die Herzenspost genutzt werden, in diese die Familien ihre Anliegen, Wünsche, ... schriftlich abgeben können.

9.3. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, der pädagogischen Einrichtung und dem Träger der Kinderkrippe. Er vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und Einrichtung. Außerdem setzt er sich für gemeinsame Lösungen ein, die dem Wohl der Kinder und der Gemeinschaft der Einrichtung dienen.

Am Anfang jedes neuen Krippenjahres findet ein Elternabend statt, bei dem der Elternbeirat für das bevorstehende Krippenjahr gewählt wird.

Der Elternbeirat besteht aus je einem Vertreter pro Gruppe und hat die folgenden Positionen zu besetzen: Vorsitzende beziehungsweise Vorsitzender, Kassenverantwortliche beziehungsweise Kassenverantwortlicher, Protokollführerin beziehungsweise Protokollführer. Diese beziehungsweise dieser wird bis zum Ende des Betreuungsvertrags oder zur Wahl eines neuen Elternbeirats im Amt bleiben.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats gehört es, die Anliegen, Wünsche und Anregungen der Eltern aufzunehmen und diese schriftlich oder in Gesprächen mit der Krippenleitung bei Elternbeiratssitzungen oder dem Träger einzubringen. Dadurch wird die Kommunikation zwischen Eltern und Einrichtung gefördert und die Transparenz der pädagogischen Arbeit gestärkt. Der Elternbeirat steht der Einrichtung zur Seite, beispielsweise bei organisatorischen Themen, der Planung oder Vorbereitung von krippeninternen Festen oder bei Fragen, die den Alltag der Kinder betreffen.

Darüber hinaus wirkt der Elternbeirat beratend bei wichtigen Angelegenheiten und unterstützt bei der Organisation und Durchführung von Festen, Aktionen oder Projekten der Kinderkrippe und trägt so zur Förderung der Gemeinschaft zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften bei.

10. Beschwerdemanagement

Ein offener und wertschätzender Umgang mit Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung in unserer Kinderkrippe. Beschwerden werden als Chance gesehen, die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern zu stärken.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen, Fragen oder Kritik anzusprechen. Die Anliegen der Eltern werden ernst genommen, vertraulich behandelt und zeitnah bearbeitet. Gemeinsam mit den Beteiligten wird nach Lösungen gesucht, die für alle Seiten nachvollziehbar und vertretbar sind und dem Wohl des Kindes dienen.

Auch Kinder sollen – ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – die Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse, Wünsche oder Unzufriedenheit auszudrücken. Die pädagogischen Fachkräfte achten sensibel auf Signale der Kinder und unterstützen sie dabei, sich mitzuteilen.

Ziel des Beschwerdemanagements ist es, eine offene Kommunikationskultur zu fördern, Vertrauen aufzubauen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Dadurch wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt

10.1. Beschwerdemanagement durch die Kinder

Auch Kleinkinder in jungem Alter haben das Recht, ihre Meinung, Wünsche und Unzufriedenheit zu äußern. In unserer Kinderkrippe wird darauf geachtet, dass Kinder – ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – Möglichkeiten erhalten, sich mitzuteilen und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Da Kinder im Krippenalter ihre Gefühle und Anliegen häufig noch nicht verbal äußern können, achten die pädagogischen Fachkräfte besonders auf nonverbale Signale wie Mimik, Gestik, Verhalten oder emotionale Reaktionen. Diese Signale werden ernst genommen und sensibel aufgegriffen.

Die Kinder werden im Alltag ermutigt, ihre Wünsche und Gefühle zu zeigen, beispielsweise durch Gesten, Worte, Bilder oder durch ihr Verhalten. Die Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse auszudrücken und unterstützen sie dabei, Konflikte oder Unzufriedenheit wahrzunehmen und mitzuteilen.

Beschwerden von Kindern können sich beispielsweise im Spiel, bei Konflikten mit anderen Kindern, bei der Essenssituation oder bei Pflegesituationen zeigen. Die pädagogischen Fachkräfte greifen diese Situationen auf, sprechen mit den Kindern darüber und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass ihre Meinung wichtig ist, sie ernst genommen werden und

sie Einfluss auf ihren Alltag in der Kinderkrippe haben. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und erste Erfahrungen mit Mitbestimmung und Beteiligung gemacht.

10.2. Beschwerdemanagement durch die Eltern

Ein offener und respektvoller Umgang mit Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Familien und Kinderkrippe. Beschwerden werden in unserer Einrichtung als Chance verstanden, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu verbessern.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Anliegen, Fragen oder Kritik anzusprechen. Dies kann in Tür- und Angelgesprächen, in vereinbarten Gesprächsterminen mit den pädagogischen Fachkräften, im Gespräch mit der Einrichtungsleitung, in einem Telefonat oder schriftlich in der Herzenspost erfolgen. Bei Bedarf kann auch der Träger der Einrichtung einbezogen werden. Die Eltern haben hierbei die Wahl zwischen verschiedenen Ansprechpartnern. Dies können die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die Krippenleitung, der Elternbeirat, schriftlich in der Herzenspost oder der Träger sein.

Alle Beschwerden werden ernst genommen, respektvoll behandelt und vertraulich besprochen. Dies kann in gezielten Gesprächen mit einzelnen pädagogischen Fachkräften oder in einer Teamsitzung mit allen pädagogischen Fachkräften geschehen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen, die für alle Beteiligten nachvollziehbar sind und dem Wohl des Kindes dienen.

Die pädagogischen Fachkräfte bemühen sich um eine offene Kommunikationskultur, in der Eltern sich mit ihren Anliegen willkommen fühlen. Rückmeldungen der Eltern tragen dazu bei, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Durch ein transparentes Beschwerdemanagement wird das Vertrauen zwischen Eltern, pädagogischem Team und Einrichtung gestärkt und eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse der Kinder gefördert.

10.3. Beschwerdemanagement durch das Team

Ein respektvoller und offener Umgang miteinander ist eine wichtige Grundlage für eine gute Zusammenarbeit im Team. Beschwerden, Kritik und unterschiedliche Meinungen werden als Möglichkeit gesehen, die Zusammenarbeit zu verbessern und die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, Anliegen, Schwierigkeiten oder Konflikte offen anzusprechen. Dies kann im direkten Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen, in Teamsitzungen, in Gesprächen mit der Einrichtungs- oder Gruppenleitung, im jährlichen persönlichen Mitarbeitergespräch oder am Planungstag erfolgen.

In Teamsitzungen besteht regelmäßig Raum, um organisatorische oder pädagogische Fragen zu besprechen sowie Herausforderungen im Arbeitsalltag gemeinsam zu reflektieren. Bei Bedarf können auch zusätzliche Gespräche oder externe Beratung in Anspruch genommen werden.

Dabei wird Wert auf eine wertschätzende Kommunikation gelegt. Probleme und Konflikte sollen möglichst zeitnah angesprochen werden, damit gemeinsam nach Lösungen gesucht werden kann. Ziel ist es, Missverständnisse zu klären, gegenseitiges Verständnis zu fördern und eine konstruktive Zusammenarbeit zu unterstützen.

Ein funktionierendes Beschwerdemanagement im Team trägt dazu bei, eine positive Arbeitsatmosphäre zu erhalten, die Zusammenarbeit zu stärken und die pädagogische Qualität der Einrichtung zu sichern.

11. Quellenangaben

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Erscheinung: Oktober 2014)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Erscheinung: Juli 2025)
- Teile dieser Konzeption wurden unter Nutzung von ChatGPT (OpenAI, 2026) erstellt und anschließend eigenständig überarbeitet

Die aktuellste Überarbeitung der Konzeption fand im April 2026 statt.